



Rundbrief Nr. 8, Dezember 2008

5 Jahre Elote e. V. – 5 Jahre Solidarität, Partnerschaft & Dialog mit der marginalisierten Bevölkerung Guatemalas

www.elote.de

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde von Elote e. V.!

Advent – die Zeit der Stille und Besinnung, Advent – die Zeit, in der man zurück blickt auf das, was das Jahr gebracht hat, in der man aber auch einen Blick nach vorne wagt: Was ist geschehen und wie wird es weitergehen?

Elote e.V. feierte in diesem Jahr sein fünfjähriges Bestehen und darf, zusammen mit seinen Partnern in Guatemala, auf eine erfolgreiche Zeit zurückblicken. Auf dem Elote-Arbeitstreffen im November 2008 kamen Erinnerungen an die Anfänge des Vereins in Eichstätt auf: Wir waren damals eine kleine Gruppe von Studenten und haben uns vorgenommen für die Menschen, die uns bei unserem Auf-



Mit einem Praktikum fing es alles an ...

enthalt in Guatemala mit ihren Ideen und ihrer Tatkraft begeistert haben, auch von Deutschland aus Unterstützung zu suchen. Dass wir unsere Spenden von Jahr zu Jahr erhöhen konnten und immer wieder Möglichkeiten gefunden haben, den Menschen in Deutschland die Situation in Guatemala näher zu bringen, liegt nicht zuletzt auch an Ihnen. Für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung und vor allem für Ihre Treue möchten wir uns zusammen mit den Kindern, LehrerInnen und MitarbeiterInnen der Fundación Nueva Esperanza und von EDELAC sehr herzlich bedanken!

Das Jahr 2008, unser fünftes Jahr, stellte uns vor ungeahnte Herausforderungen, die wir mit Ihrer Unterstützung meistern konnten. Ende 2007 geriet die Fundación Nueva Esperanza (FNE) in eine Finanzkrise. Die langjährige Unterstützung durch die kanadische Regierung lief aus und ein neuer Geldgeber war nicht in Sicht – Elote e.V. wurde mit einem Mal zum größten Unterstützer des Schulinstitutes. Die Verantwortung, die dadurch auf unseren Schultern lag war groß und die Sorge um die FNE auch. Durch ihre große Hilfsbereitschaft haben viele langjährige und auch neue Spender aus Deutschland der FNE dabei geholfen, die Finanzkrise zu meistern. Eine Familie verzichtete sogar auf alle Weihnachtsgeschenke und spendete das Geld zu Gunsten der Fundación.

Gleichzeitig gelang es Elote mit der Korff-Stiftung einen neuen Förderer für die FNE zu gewinnen. In den nächsten zwei Jahren wird die Stiftung aus Ilmmünster die FNE über ein gemeinsames Projekt mit Elote unterstützen. Obwohl immer noch dringend Spenden für die FNE benötigt werden, sind wir sicher, dass wir mit Ihrer Hilfe die Fi-

nanzlücke für das kommende Jahr endgültig schließen können (→ Aus den Projekten S. 2-3)

Dann, im März 2008, die nächste Schreckensmeldung aus Rabinal: Auf Guillermo Chen, den Leiter der FNE, und seine Familie wurde ein Mordanschlag verübt. Elote rief zusammen mit großen Menschenrechtsorganisationen wie amnesty international zu einer Eilpetition auf, durch deren Hilfe Guillemos Familie Polizeischutz erhielt und wieder nach Rabinal zurückkehren konnte. Zahlreiche Unterstützer von Elote haben daran teilgenommen und Briefe an die guatemalteckische Regierung geschickt (→ S. 4).

Im Spätsommer beschlossen wir gemeinsam mit Jesús Tecú, dem Stifter der FNE wieder eine Vortragstour durchzuführen. Die Tour durch Süddeutschland läuft derzeit noch. Informationen zu den Vorträgen und ausstehenden Terminen finden Sie im Internet unter www.elote.de.

Der Blick zurück auf dem Arbeitstreffen im November zeigte uns, dass wir – gemeinsam mit Ihnen – beachtliches geschafft haben! Elote e.V. hat sich von einer kleinen Studenteninitiative im Jahr 2003 zu einem Verein entwickelt, der aus der Gruppe der Guatemala-Vereine Deutschlands nicht mehr wegzudenken ist. Wie also wird es weitergehen? Ausruhen können und wollen wir uns nach diesen fünf Jahren nicht, wir wollen weiterhin ein Bewusstsein für das Leben der Menschen in Guatemala schaffen und wir wollen deren unermüdbaren Bemühungen um Frieden, Gerechtigkeit und Entwicklung auch in den nächsten fünf Jahren finanziell unterstützen. Als Ziel haben wir uns gesetzt, die Strukturen des wachsenden Vereins, so zu gestalten, dass wir Ihre Spenden auch weiterhin in vollem Umfang unseren Partnern in Guatemala für Ihre Arbeit zur Verfügung stellen können. Dazu hoffen wir auch weiterhin auf Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen!



Bildung hilft ...

Nun wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie eine ruhige Adventszeit und ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest! Für das Neue Jahr alles Gute, Glück und Zufriedenheit!



Ihr Elote-Team



Aus den Projekten in Guatemala

Escuela de la Calle

Mit 2.700 Euro unterstützte Elote im Jahr 2008 das Schulprojekt der Escuela de la Calle (EDELAC). Die Förderung aus Deutschland stand dieses Jahr unter dem Motto „Gesundheit für Alle!“ und „Wir halten unsere Umwelt sauber!“.

Seit längerem beobachtet EDELAC immer wieder, wie der Lernerfolg der Kinder mit deren gesundheitlicher Situation zusammenhängt: „Chronisch kranke Kinder sind erheblich in ihrer Entwicklung beeinträchtigt. Meist sind die Erkrankungen unter denen die Schüler hier leiden einfach zu behandeln. Aber selbst für die Behandlung von Durchfallerkrankungen fehlt den Familien das Geld. Dabei sind es diese Krankheiten, die die Kinder nicht nur schwächen, sondern für sie gar lebensbedrohlich sein können.



Gesundheit für Alle

Die Hälfte unserer Kinder war mit Parasiten befallen. Wir haben deshalb in unserem Schulzentrum die kleine Gesundheitsstation „La Clinica“ eingerichtet, in der Schüler kostenlos behandelt und geimpft werden. Parallel hierzu haben wir mit den Schülern und den Eltern intensive Aufklärungsmaßnahmen zu Gesundheitsvorsorge und Hygiene durchführt, die eine erneute Erkrankung verhindern sollen“, erklärt der Leiter von EDELAC Guadalupe Pos. Erstmals konnte auch eine zahnmedizinische Versorgung angeboten werden. Ehrenamtlich arbeitende Ärzte aus Guatemala und internationa-

le Freiwillige haben dabei geholfen, die Kosten für die basismedizinische Versorgung niedrig zu halten.

Da sich auch die Umweltbedingungen in Las Rosas, dem verarmten Vorort von Xela, in dem sich die Schule von EDELAC befindet, von Jahr zu Jahr verschlechtern, begann EDELAC bereits im letzten Schuljahr Umweltpädagogik mit in den Lehrplan aufzunehmen: Berghänge drohen durch die Abholzung in der Regenzeit abzugehen und gefährden die Familien in ihren bescheidenen Hütten, wilde Mülldeponien verunreinigen das Grundwasser, von dem die Familien trinken. Dieses Jahr konnte die Umwelterziehung dank der Unterstützung aus Deutschland ausgeweitet werden. Über das ganze Schuljahr veranstalteten die Schüler Projektstage, bei denen sie sich in Theorie und Praxis mit dem Umweltschutz beschäftigten – Bäume wurden gemeinsam gepflanzt und die Straßen von Las Rosas vom Müll befreit. Auch hier wurden die Eltern miteinbezogen, um den Erfolg der Maßnahmen zu vergrößern. Ein besonders Highlight war ein Radio- und Fernsehspot der Schüler, der in den lokalen Medien gesendet wurde. Besonders möchte sich Elote bei der Weltbrücke Eichstätt bedanken, die mit Ihrer Spende wesentlich zum Gelingen des Projekts „Wir halten unsere Umwelt sauber!“ beigetragen hat.

>> **Spendenstichwort: „EDELAC“**

Fundación Nueva Esperanza

Noch vor einem Jahr stand die Fachschule für Ländliche Entwicklung der *Fundación Nueva Esperanza* (Stiftung Neue Hoffnung, FNE) vor dem finanziellen Aus. Mit vereinten Kräften konnte schließlich deren Fortbestehen gerettet werden. Insgesamt förderte Elote die Schule im Jahr 2008 mit über 22.000 Euro. Und dann gab es Mitte November noch eine Erfolgsmeldung aus Rabinal, mit der keiner mehr gerechnet hatte: Die Gesundheitshelfer-Ausbildung kann beginnen!

Gemeinsam sind wir stark! Dank der Spenden vieler Förderer von Elote zu Gunsten der Fachschule für Ländliche Entwicklung der FNE seit unserem Spendenaufruf im Dezember 2007 und der Unterstützung der Korff-Stiftung aus



Es kann weitergehen!

Ilmmünster konnte das Finanzloch der FNE größtenteils gestopft werden (siehe auch S. 1). Zwar ist die FNE noch nicht langfristig gerettet, doch das schwierige Jahr 2008 ist geschafft! Und das mit Erfolg: Über 140 Schülerinnen und Schüler aus verarmten Familien konnten dieses Jahr die Fachschule besuchen; rund 50 davon bestanden heuer ihre

Abschlussprüfungen mit Erfolg und kehren nun in ihre Heimatgemeinden zurück, um dort zur Verbesserung der Lebensbedingungen beizutragen. Erfreulich ist auch, dass durch die „Aktion Schulweg“ ausreichend Spenden für den Bau einer Fahrradbrücke und die Reparatur des Schul-Pickups der FNE bereitstanden. Für das Jahr 2009 fehlen Elote noch rund 10.000 Euro zur nachhaltigen Sicherung des Projekts. Auch Paten für die neuen SchülerInnen werden noch dringend gesucht!

>> **Spendenstichwort: „FNE – Ländliche Entwicklung“**

Als sich das Schuljahr in Guatemala Mitte Oktober dem Ende zuneigte und sich die Mitarbeiter schon auf den wohlverdienten Jahresurlaub freuten, kam plötzlich Bewegung in die seit mehreren Jahren dauernden Verhandlungen mit dem Gesundheitsministerium Guatemalas: „Wenn ihr innerhalb von zwei Wochen ausreichend Praktikplätze für die Auszubildenden organisieren und eine anerkannte

Ausbildungsstätte als Kooperationspartner für die Startphase gewinnen könnt, dann bekommt die Fundación die Ausbildungserlaubnis“, hieß es aus dem Gesundheitsministerium. Am 18.11.2008, nur vier Wochen später, begrüßt ein Schild „Herzlich Willkommen zur Einweihung der Schule für Gesundheitsshelfer – Ein großer Tag für Rabinal“ die Gäste am Marktplatz von Rabinal. Für 18 junge Menschen, überwiegend Mädchen ab 16 Jahren, wird ein Traum wahr, sie werden am nächsten Tag mit der Ausbildung beginnen. „Es ist ein historischer Tag für die ganze Region!“, verkündet uns Guillermo,



Ein Traum wird wahr!

der Leiter der FNE am Telefon. „Endlich können wir die Gesundheitssituation in den Dörfern des Landkreises verbessern. Wenn die Auszubildenden nach eineinhalb Jahren Ausbildung in ihre Heimatgemeinden zurückkehren oder die Arbeit im Gesundheitszentrum von Rabinal aufnehmen, dann wird endlich die Lücke geschlossen, die die Massaker der Militärregierung verursacht haben“, so Guillermo weiter. Als 1970 die Gewalt gegen die Mayagemeinden einsetzte, waren die Comadronas, die traditionellen Gesundheitsshelferinnen der Maya, als hochgeschätzte Mitglieder der Gemeinde die Ersten, die systematisch verfolgt und ermordet wurden; mit schwerwiegenden Folgen auf die Gesundheitsversorgung in den ländlichen

Regionen. „Wir werden die Schülerinnen und Schüler in allen wichtigen Bereichen der basismedizinischen Versorgung unterrichten, damit sie später als Hebammen und zur Behandlung von Atemwegs- und Durchfallerkrankungen tätig werden können, Aufklärungskampagnen zur Hygiene und zum Umgang mit Trinkwasser sowie Impfungen durchführen können. Wichtig ist uns auch, dass wir endlich medizinisches Fachpersonal ausbilden, die die Sprache der Bevölkerung spricht: die Maya-Sprache Achí. Ich sehe das Ende der Diskriminierung der Maya in den von Spanischsprachigen Ärzten dominierten Gesundheitszentren der Region nahen!“, berichtet auch der Stifter der FNE Jesús Tecú in seiner derzeit laufenden Vortragstour durch Süddeutschland. Übergangsweise werden die Auszubildenden in den Klassenzimmern der Fachschule für Ländliche Entwicklung von zwei Fachlehrern unterrichtet. Der Bau von zwei Unterrichtsräumen hat mit der Hilfe einer italienischen Hilfsorganisation bereits begonnen. Die Räume sollen bis zum Beginn des neuen Schuljahrs der Schule für Ländliche Entwicklung fertiggestellt sein. „Es ist eine einmalige Chance, die vielleicht nicht so schnell wieder kommt. Daher mussten wir reagieren und mit der Ausbildung beginnen, auch wenn wir wieder jeden Quetzal dreimal umdrehen müssen. Leider konnten wir aus finanziellen Gründen von den über 100 Bewerbern nur 18 aufnehmen“, erklärte Jesús einer Teilnehmerin auf einem Vortrag in Deutschland.

Elote unterstützt die Ausbildung und ruft zu Spenden mit dem >> **Stichwort „FNE – Gesundheitshelferschule“** auf.

„Die Welt spielt eine Sprache“ – wie Schach Menschen verbinden kann

Elote beteiligt sich am Guatemala-Thementag der F.-Weinbrenner-Schule in Neulingen

Eine Email kann manches verändern. „Wer hat Lust an einem Aktionstag über Guatemala mitzumachen? Das ganze findet irgendwo in Baden an einer Schule statt. Es geht irgendwie um Schach.“ So oder ähnlich fand diese Aktion ihren Anfang. Zunächst mussten einige Fragen geklärt werden: Wo liegt bloß der Ort Neulingen? Was hat Schach mit Guatemala zu tun? Wie sollen wir das bloß unserem Terminkalender beibringen? ...

Am Ende jedoch können wir auf eine gelungene Veranstaltung zurückblicken und auf einen herzlichen Empfang an der Friedrich-Weinbrenner-Schule in Neulingen, das, wie wir jetzt wissen, bei Pforzheim liegt. Diese Schule hat 2008 an der Jugend-Schacholympiade teilgenommen, die dieses Jahr unter dem Motto „Die Welt spielt eine Sprache“ stand. Allen teilnehmenden Schulen wurde dabei ein Partnerland zugelost, für das sie vor und während des Wettbewerbs eine Botschafterrolle übernehmen sollten. Die Friedrich-Weinbrenner-Schule hatte Guatemala gezogen und wollte daher anlässlich ihrer 20-Jahrfeier am 28. Juni 2008 einen Guatemala-Aktionstag veranstalten. Elote e.V. wurde als Kooperationspartner in das Schulfest miteinbezogen. Bereits bei unserer Ankunft am Vorabend wurden wir im Guatemalatrikot und mit gehisster Fahne begrüßt. Am nächsten Tag haben wir bei strahlen-

dem Sonnenschein einen Verkaufs- und Infostand sowie eine Fotoausstellung über Guatemala angeboten. Am umfangreichen Rahmenprogramm beteiligte sich Elote mit Vorträgen und Kursen im Tortillamachen und Lasten-auf-dem-Kopf-Tragen – diese fanden besonders großen Anklang bei den Schülern.

Der Höhepunkt war eine Online-Schachpartie mit Live-schaltung via webcam zur FNE nach Rabinal. Dass der Schüler aus Neulingen dabei den Schüler aus Guatemala besiegte, tat unserer Freude über die gelungene Völkerverständigung keinen Abbruch. Wir danken hiermit noch einmal allen, die uns diese Erfahrung ermöglicht haben und gratulieren der Neulinger Schachjugend zum Erreichen des Endturniers, das am 11. November in Dresden stattfand!



So weben die Maya ihre Textilien

Ein Leben in Angst

Anschlag auf Guillermo Chen (FNE) – Eilaktion erfolgreich!

Anfang März 2008 erreichte uns die schockierende Nachricht, dass auf Guillermo Chen, den Leiter der *Fundación Nueva Esperanza (FNE)*, ein Anschlag verübt wurde. Mehrere Male wurde auf das Haus der Familie Chen geschossen, in der sich neben Guillermo auch seine Frau und seine beiden minderjährigen Kinder befanden. Weltweit waren Partner der FNE und Freunde Guillemos äußerst besorgt über die Sicherheit der Familie Chen und starteten eine Eilaktion um die Chens zu schützen. Elote rief per E-Mail und auf seiner Internetseite zu Protestbriefen an die zuständigen guatemaltekischen Behörden auf. Unzählige Unterstützer von Elote und anderen internationalen Hilfs- und Menschenrechtsorganisationen, darunter auch amnesty international, beteiligten sich an der Eilaktion und forderten die guatemaltekischen Behörden auf, für den Schutz der Familie Chen zu sorgen und sich für die Aufklärung des Anschlags einzusetzen. Dieser Protest war erfolgreich!

Durch den internationalen Druck auf die guatemaltekische Regierung und den Generalstaatsanwalt erhielt die Familie Chen Polizeischutz. Bereits wenige Wochen nach dem Anschlag kehrte die Familie auf eigenen Wunsch nach Rabinal zurück, damit die beiden Kinder wieder die Schule besuchen und Normalität in den Alltag der Chens einkehren konnte. Seither patrouilliert eine Polizeistreife Tag und Nacht vor Guillemos Haus. Auch die Deutsche Botschaft und der Deutsche Entwicklungsdienst haben sich intensiv für die Sicherheit der Familie Chen eingesetzt und finanzierten einen Sprechanlage und eine Überwachungskamera vor Guillemos Haus.

Eine Aufklärung des Anschlags hingegen ist bisher nicht erfolgt. Fraglich ist, ob sich die Polizei wirklich mit allen Mitteln für die Aufklärung des Anschlags einsetzt. Da auch kein Bekennerschreiben vorliegt, werden die Täter wohl – wie so oft in Guatemala – nie ermittelt und nicht für ihre Tat zur Rechenschaft gezogen werden.

„Wir haben einen ganz schönen Schrecken davon getragen“, erklärt uns Guillermo telefonisch. „Wichtig ist aber, dass wieder Normalität in unseren Alltag einkehrt. Deshalb wollten wir so schnell wie möglich nach Rabinal zurückkehren.“

Was bleibt ist die Angst, dass so etwas wieder geschehen könnte. Seit dem Anschlag bestimmen verstärkte Sicherheitsmaßnahmen das Leben von Guillemos Familie: „Wir finden uns alle vor dem Eintreten der Dunkelheit in unserem Haus ein und gehen nachts nicht mehr auf die Straße. Das ist ein Einschnitt in unser Leben, vor allem, da es in Rabinal ja schon zwischen sechs und sieben Uhr Abends dunkel wird“, so Guillermo weiter.

Ein Leben in Angst führen viele guatemaltekische Aktivisten, die sich für die Vergangenheitsbewältigung und juristische Aufarbeitung des Völkermords an den Maya oder für menschenwürdige Lebensbedingungen benachteiligter Gruppen einsetzen. Amnesty international dokumentierte 2007 rund 200 Übergriffe auf Menschenrechtsverteidiger. Durch die Drohungen, Einschüchterungen und Angriffe auf das Leben der Aktivisten soll deren Engagement für Frieden, Gerechtigkeit und Entwicklung unterbunden werden. Nur in einem Prozent aller Morde in Guatemala werden die Täter zur Rechenschaft gezogen, eine erschreckende Bilanz in einem Land, in dem die Mordrate rund 80mal höher ist als in Deutschland. Die Vereinten Nationen warfen Guatemala kürzlich vor „die Straffreiheit für Morde zu begünstigen, und stellten fest, dass die Polizei und andere Bürger in Tötungsdelikte an Personen, die als ‚gesellschaftlich unerwünscht‘ angesehen wurden, verwickelt waren.“ (Quelle: Amnesty Report 2008: Guatemala) Im Namen Guillemos und seiner Familie bedankt sich Elote herzlich bei allen Unterstützern!

Ohne den internationalen Druck wäre ein so rasches Handeln der Behörden und Polizei in Guatemala undenkbar! ¡Muchas Gracias!

Guatemala & Co. In den Medien

Fernsehen:

Di, 16.12.: 00:15-01:00, BR-alpha **Zum 70. Geburtstag des Befreiungstheologen Leonardo Boff:** Hunger nach Zärtlichkeit – Durst nach Liebe
Di., 23.12.: 13:00-13:30, Phoenix **Die Welt der Maya**
Sa., 27.12.: 14:00-14:50, ARTE Sphinx **Die Rache des Regengottes – Untergang der Maya**
So., 04.01.: 21:55-22:40, Südwest **Maya - Könige aus dem Regenwald.**
Mi., 14.01.: 21:00-21:45, BR-alpha **Österreich für Guatemala – Solidaritätsarbeit mit Zukunft**

Hörfunk:

Mi., 10.12.: 19:30-20:00, DLF Zeitreisen „Der Dresdner Kodex“. Ein Schlüssel zum Wissen der Maya
So., 14.12.: 08:05-08:30, Bayern2 **Katholische Welt. Gegen die Armut, für das Leben und die Freiheit! Zum 70. von Leonardo Boff**

So., 14.12.: 22:00-22:30, SR2 **Gegen Gold, Glanz und Gier. Die katholische Kirche und die Goldminen in Guatemala**

So., 04.01. 19:05-20:00, nordwest radio **Es gibt kein Morgen ohne Gestern – Chile 35 Jahre nach dem Putsch gegen Salvador Allende** (WH Do., 08.01.: 19:05)

Impressum:

Elote e. V. - Solidarität, Partnerschaft und Dialog mit der marginalisierten Bevölkerung Guatemalas

Lindenstraße 1 | D-94036 Passau | Tel: 0851 966 877 4 |

Email: mail@elote.de | <http://www.elote.de>

V.i.S.d.P. Alexander Fischer

Aus Liebe zur Umwelt: Gedruckt auf 100%-Recycling-Papier, ausgezeichnet mit dem *Blauen Engel*

Guatemala hautnah erlebt Ein Reisebericht von Sabine Würnstl

Moni Krenner (Elote e.V.) reiste im August 2008 mit ihren beiden Kolleginnen Sabine Würnstl und Eva Bürger einen Monat durch Guatemala. Sabine berichtet von dieser Reise, die die drei Freundinnen auch bei unseren Partnerprojekten vorbei geführt hat. Für Sabine und Eva war es die erste Reise ins Land der Maya.

In Guatemala ankommen und von einem Hotel-Mitarbeiter abgeholt werden, ist äußerst bequem. Ich glaube, hier hatten Eva und ich begonnen Sterne an Moni zu verteilen. Natürlich garantierte dieser Service vor allem Sicherheit in einer mittelamerikanischen Großstadt.

Am nächsten Morgen fuhren wir weiter nach Xela. Wir nahmen einen Bus 1.Klasse um uns die Fahrt mit fünf großen und drei kleinen Gepäckstücken zu erleichtern. Ein Teil davon waren Mitbringsel aus Deutschland und würden uns bald nicht mehr daran hindern, die einfacheren Camionetas zu benutzen. Die Fahrt war kurzweilig. An vielen Stellen der kurvigen Strecke durch die Berge war zu erkennen, wie viel momentan in den Straßenbau investiert wird. Die weggesprengten, steil abfallenden Felswände waren beeindruckend.



In Xela wurden wir von der Familie Castillo sehr herzlich empfangen. Durch Monis persönliche Kontakte in Guatemala bekamen auch Eva und ich ganz besondere Einblicke in dieses Land. Monis Freundin Gladis Castillo betreibt im Haus eine eigene

Sprachschule. Hauptsächlich kommen US-Amerikaner, aber auch Europäer lernen hier Spanisch. Am nächsten Vormittag besuchten wir die Schule EDELAC. Die erste Fahrt mit einem Mikrobus ließ mich erahnen, dass Busfahren in Guatemala nach eigenen Regeln funktioniert. Das letzte Stück zur Schule gingen wir zu Fuß. Da ich selbst als Lehrerin arbeite, war ich gespannt auf die Schule für Straßenkinder. Claudia, die sehr nette Direktorin der Schule, begrüßte uns und führte uns dann auch durch das ganze Gebäude. Moni übersetzte fleißig. Die Fenster waren wegen der sommerlichen Temperaturen weit geöffnet und so drangen viele Geräusche zu uns nach draußen. Eine schöne Atmosphäre. Die Vorschulkinder zeigten uns begeistert eine Technik, mit der sie Vulkane bastelten. Auch die älteren Kinder hatten Interesse an unserem Besuch. Jetzt fand ich es richtig schade, dass mein Spanisch selbst für einfache Unterhaltungen nicht ausreichte. Das Anlächeln klappte aber auf beiden Seiten ganz gut. Es war eine wahre Freude diese strahlenden Kinderaugen zu beobachten. Ich glaube diese Kinder schätzen ihre Schule sehr. Auch in Guatemala gibt es eine Schulpflicht. Die Praxis sieht leider anders aus: Viele Familien können sich einen Schulbesuch ihrer Kinder nicht leisten.

Der Fußweg zur Bushaltestelle tat gut. Jetzt fing das Verarbeiten von Eindrücken in dem fremden Land an und würde bis zum Ende der Reise kaum anders werden.

In den nächsten Tagen machten wir Ausflüge in die Umgebung. Der Markt in San Francisco el Alto, einem abgelegenen Bergdorf, war sehr voll und bunt. Überall hingen die Stoffe und Blusen der regionalen Trachten. Fleisch, Obst, Gemüse und frisch zubereitetes Essen gab es auf dem ganzen Markt. Frauen trugen auch in diesem Gedränge ihre Lasten scheinbar problemlos auf dem Kopf durch die engen Reihen.

Die Wanderung auf den Berg, von dem aus man einen aktiven Vulkan beobachten konnte, war eine wunderbar ruhige Abwechslung. Zwei Stunden Aufstieg erinnerten mich an Bergtouren in den Voralpen. Dabei gingen wir auf einer Höhe von ca. 2600 Metern los. Oben angekommen, mussten wir nicht lange warten und der Vulkan begann kräftig zu rauchen. Um Lava zu erkennen, waren wir zu weit weg. Beeindruckend fand ich es trotzdem. Die glühende Lava konnten wir bei einer späteren Vulkanbesteigung hautnah sehen – und spüren.

Nur ungern traten wir nach dieser ereignisreichen Woche in Xela die Weiterreise an. Wir fühlten uns dort unheimlich wohl. Dennoch machten wir uns auf den Weg nach Rabinal. In diese Stadt schlägt es so gut wie keine Touristen. Unser erster Spaziergang machte deutlich, dass wir die Blicke auf uns zogen. Moni hatte die letzten Tage schon fleißig telefoniert und organisiert. Beim Abendessen lernten wir Guillermo kennen, den Leiter der Fundación Nueva Esperanza (FNE). Am nächsten Vormittag erwartete er uns in seinem Büro. Moni hatte einiges mit ihm zu besprechen und immer wieder gab es viele interessante Hintergrundinformationen über die Geschichte und Arbeit der FNE und die Probleme der Bevölkerung.

Am Nachmittag besuchten wir Isabel, die Frau von Jesús Tecú. Bei ihr lernten wir die Zubereitung von Tortillas. Die Kinder fanden unseren Besuch lustig und waren wohl froh über diese Abwechslung. Aber auch der Besuch der Fachschule für Ländliche Entwicklung der FNE war ein schöner Einblick. Die Schule veranstaltete an diesem Tag ein Sportfest, zu dem auch die umliegenden Schulen eingeladen waren. Nach dem offiziellen Teil zeigte uns Guillermo zusammen mit Viktor, einem Mitarbeiter des Deutschen Entwicklungsdienstes, die Schule. Hier scheinen die Lehrpläne zu stimmen: Lerninhalte, die vermittelt werden, werden später auch tatsächlich gebraucht; die Schüler werden auf das Leben in ihrem Dorf vorbereitet. Neben theoretischem Wissen



wird viel Praxis im Bereich Landwirtschaft und Kleingewerbe vermittelt.

Am Samstag ging es sehr früh am Morgen los nach Rio Negro. Verpflegung, Wasser und das Nötigste für eine Nacht war eingepackt. Viktor nahm uns drei und noch zwei deutsche Praktikantinnen der FNE mit in die Berge. Die Autofahrt ging bis zum Stausee. Die riesige Staumauer wurde uns vorher schon als beeindruckender Anblick beschrieben. Noch mächtiger wirkte die geöffnete Schleuse. Ein gigantischer Wasserschwall schoss aus der Staumauer heraus. Hier konnte man erahnen wie groß dieser Stausee tatsächlich war. An einer Uferstelle erwartete uns Don Sebastian, der Gemeindevorsteher von Rio Negro. Mit einem Motorboot fuhren wir den ewig langen Stausee ab. An vielen Stellen gab es etwas zu erzählen, meist traurige Geschichten aus der grausamen Vergangenheit, in der hunderte Männer, Frauen und Kinder der Maya-Gemeinde vom Militär ermordet wurden. Ganz am Ende des Sees ragten Ruinen von tausend Jahre alten Maya-Tempeln aus dem Wasser. Gegen Mittag kamen wir zum Gästehaus von Rio Negro. Hoch oben auf einem Bergvorsprung stand ein wunderschönes Holzhaus mit großer Veranda. Auf dieser Terrasse bekamen wir ein Mittagessen serviert und ließen es uns gut gehen. Später traf sich noch die ganze Dorfgemeinschaft zu einer Versammlung. Am Abend bei Vollmond wirkten dieser See und die Berge richtig romantisch. Wenn man jedoch die Geschichte des Staudammprojekts kennt, möchte man diese positiven Gefühle nur mit schlechtem Gewissen zulassen. Ich weiß nicht, ob ich wieder hierher gekommen wäre, wenn ich an der Stelle der Dorfbewohner gewesen wäre.

Das Dorf besuchten wir am nächsten Vormittag.

Hier wurde mir wieder klar, in welchem Überfluss und Wohlstand ich leben kann. Die Lebensbedingungen sind sehr einfach und ich denke die Beschaffung der Lebensmittel ist auch nicht immer leicht. Wie die Familien selbst ihr Leben wahrnehmen, kann ich nicht beurteilen. Wahrscheinlich sind sie zufrieden und auch glücklich. Zumindest wünscht man sich das als Besucher.

Zwei Wochen waren jetzt erst vorbei. Über manche Dinge hatte ich auch vor der Reise schon etwas gehört, aber vor Ort zu sein, war etwas ganz anderes. Die folgenden zwei Wochen waren auf eine andere Art ebenfalls beeindruckend und erlebnisreich: Wir besuchten die touristischen Highlights von Guatemala. Dazu gehören die schmucke Kolonialstadt Antigua, der Lago de Atitlán, der Rio Dulce, der Karibikort Livingston und natürlich die Maya-Stätte Tikal.

Die Ankunft in Deutschland, unserer vertrauten Heimat, erlebte ich fast wie einen Kulturschock – der Zwischenstopp in Frankfurt gab uns einen erschreckenden Eindruck unserer hektischen Geschäftswelt. Ich fühlte mich irgendwie nicht richtig dazugehörend. Erstaunlich schnell aber fand ich wieder in den Alltag und in mein gewohntes Leben zurück. Dennoch fliegen meine Gedanken noch oft nach Guatemala. Besonders die Erlebnisse bei den Projekten von Elote und mit den Menschen, die ich in Xela, Rabinal und Rio Negro kennenlernen durfte, ermöglichen mir einen Einblick, den man als „normaler“ Tourist nie erhalten kann. Ich bin dankbar für mein sicheres und reiches Leben und kann mir nun besser vorstellen, was es für die Kinder in Guatemala bedeutet durch die Spenden aus Deutschland zur Schule gehen zu dürfen!

Helfen Sie mit!

**Werden Sie Mitglied,
Patin oder Pate oder
spenden Sie!**

Jeder Euro Ihrer Spende geht direkt an das von Ihnen ausgewählte Projekt in Guatemala



Spendenkonto:

Elote e. V.

Kto: 20154050 / BLZ: 721 513 40 / Sparkasse Eichstätt

Spenden sind steuerlich absetzbar.

**Für weitere Infos besuchen Sie unsere Homepage
oder kontaktieren Sie uns!**

Wir garantieren:

- ✓ 99% der Spenden & Patenschaftsbeiträge gehen an die Projekte, 1% an die Bank, 0% bleiben bei Elote!
- ✓ Patenschaften sind jederzeit kündbar!
- ✓ Hohe Transparenz!

Ja, ich unterstützte Elote e. V. mit einer

Schüler-Patenschaft (€ 28,00/Monat) für ein(en)

Mädchen Jungen egal

Projektpatenschaft in Höhe von von € _____

pro Monat Halbjahr Jahr für

Projekt, das am dringendsten Hilfe benötigt

Fundación Nueva Esperanza EDELAC

ab dem _____ (Datum)

Zahlung erfolgt per:

Ich richte einen Dauerauftrag ein

Ich erteile Lastschriftermächtigung von meinem Konto:

Kto: _____ BLZ _____

Inhaber: _____ Bank _____

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Datum/Unterschrift _____

Zurück an: Elote e. V., Lindenstr. 1, D-94036 Passau